

Rolf Strauß lädt ein zum Sulzbacher Bücherabend

Sulzbach. Die Gewerbetreibenden der Sulzbacher Innenstadt veranstalten vom 12. bis 17. Oktober die 2. Aktionswoche „Sulzbach zeigt Farbe“. Ein Programmpunkt ist der Sulzbacher Bücherabend am Donnerstag, 15. Oktober, 19 Uhr, in der Buchhandlung Strauß. Passend zur Frankfurter Buchmesse vom 14. bis 18. Oktober.

Horst Lang wird über das dies-

Anzeige

SZ-EURO-JAGD

Ausschneiden und sammeln!

jährige Gastland der Buchmesse (China) sprechen, in die chinesische(n) Schrift(zeichen) einführen und über die Schwierigkeiten berichten, chinesische Texte zu übersetzen. Hans Emmerling bietet eine kurze Lesung aus seinem neuen Buch „In einem nahen Land, Lothringen – Skizzen und Notizen“. Peter Tiefenbrunner steuert neue Folgen seines satirischen Wochenrückblicks bei, wie Buchhändler Rolf Strauß hinzufügt.

red
◆ **Weitere Infos** gibt es unter Telefon (0 68 97) 50 33 93.

Affenbrotbaum trägt Früchte

Dr. Schales: Vom Initiator zum Koordinator

Seit 2001 hilft der Dudweiler Arzt Hans Schales in Simbabwe. Rund ums St.-Luke's-Hospital haben er und viele Helfer vom Afrikaprojekt vieles aufgebaut. Nun wird ein Teil der Verantwortung weitergegeben.

Von SZ-Redakteur Marcus Kalmes

Dudweiler. „Ja, ich habe viele andere Ideen“, sagt Dr. Hans Schales auf die Frage, ob ihm das Loslassen leicht fällt: Der ehemalige Chefarzt am Dudweiler St.-Josef-Krankenhaus baut seit 2001 in afrikanischen Simbabwe das Afrikaprojekt auf. Er leitet das St.-Luke's-Hospital im Distrikt Lupane. Von Beginn an war es sein Anliegen, den Menschen in dem heruntergewirtschafteten, von Aids gebeutelten Land, in dem die Lebenserwartung bei 35 Jahren liegt, nicht nur zu helfen: Er will Simbabwe auch zur Hilfe zur Selbsthilfe bringen.

Schales tritt nun als Leiter der Klinik ins zweite Glied hinter Dr. Rudo Gwini, 45. Die In-

ternistin leitet jetzt die Klinik, der es an Chirurgen fehlt. Schales ist nun Klinik-Koordinator, steht unterstützend zur Seite.

„Es ist nun ein großer Schritt, die Verantwortung in simbabwische Hände zu geben“, sagt Schales: „Wir müssen weiter in menschliche Ressourcen vor Ort investieren.“ Das ist Ziel des Afrikaprojekts. Zudem soll die Klinik, die weiter wächst, personell und versorgungstechnisch unabhängig werden: Infusions-, Farm-, Solarstrom- und nun ein Brunnen-Projekt, durch das 30 000 Liter am Tag gefördert werden, laufen – der Affenbrotbaum, Symbol des Afrikaprojekts, trägt Früchte, die geerntet werden.

„Am Anfang war es das Ziel, die kollabierende Klinik am Leben zu erhalten“, blickt Schales zurück. Jetzt sei es in der zweiten Phase das Ziel, wegen katastrophaler wirtschaftlicher und medizinischer Bedingungen aus Simbabwe flüchtende Ärzte und Personal im Land zu halten. Derzeit arbeiten 13 Ärzte in Kooperation an der Klinik, „da



Hans Schales hilft seit 2001 Menschen in Simbabwe. Fotos: Kalmes

die Universität die Arbeit am Patienten nicht mehr ermöglichen kann. Wir sind mit die einzige Klinik, die ausbilden kann. Vom Staat geförderte Kliniken arbeiten auf einem ganz niedrigen Niveau“. Durch die Ausbildung könnten Ärzte an die Klinik gebunden werden. Sie fördere zudem Kontakt zum Gesundheitsministerium. „Wir müssen weiter und mehr mit der Regierung arbeiten“, sagt Gordon Hlatywayo. Auch der Verwaltungsdirektor der Klinik hat neue Aufgaben übernommen, ist nun Verwalter des Afrikaprojekts. Er berichtet: „Kontakte werden durch den politischen Wandel geöffnet. Es kommt wieder Nahrung ins Land. Aber es reicht nicht. Wir

sind lange nicht dort, wo wir hinwollen.“ Hlatywayo sagt, dass bis zur Wahl 2008 „totale Lethargie“ herrschte: „Was uns nun Hoffnung gibt, ist, dass es eine Verfassung geben soll, die die Gewaltenteilung neu regelt.“ Ob danach Ministerpräsident und Hoffnungsträger Morgan Tswangirai das Tun des diktatorisch regierenden Präsidenten Robert Mugabe einschränken kann, ist offen.

Nicht offen ist, dass Schales' Hilfe vonnöten ist. So lässt er denn auch nicht los, widmet sich vielmehr vielen Aufgaben. „Ich arbeite weiter als Geburtshelfer. Wir wollen zehn umliegende Kliniken in der Geburtshilfe unterstützen und ausbilden“, nennt er eine davon.



Hans Schales, sein Sohn Oliver und Gordon Hlatywayo (von links) zeigen beim SZ-Besuch auf einer Afrika-Karte, wo Simbabwe liegt.

Parteien streiten über Parkplätze und die Rolle der Firma Q-Park

„Überzogen und verantwortungslos“ seien die Parkgebühren, die die Firma Q-Park erhebt, findet die FDP. Deshalb sollen künftige Parkplätze selbst von der Stadt Saarbrücken bewirtschaftet werden.

Dudweiler/Saarbrücken. Die Landeshauptstadt steht vor einem „echten Kurswechsel in der Parkplatzpolitik“. Das glaubt der stellvertretende Vorsitzende der FDP-Stadtratsfraktion, Rüdiger Linsler. Grund für die Euphorie des Liberalen: Der Stadtrat hat einem Antrag der FDP zugestimmt, wonach die Stadt Saarbrücken keine weiteren Parkplätze mehr an Q-Park verpachtet – und neu entstehende Parkplätze selbst bewirtschaftet.

Grüne gegen FDP-Vorstoß

Wie es mit der Parkplatzbewirtschaftung weitergeht, soll mit dem Saarbrücker Handel und der Firma Q-Park besprochen werden. Q-Park bewirtschaftet rund 4000 und damit etwa die Hälfte aller Parkplätze in Saarbrücken.

Die FDP wirft dem niederländischen Unternehmen vor, durch „überzogene, verantwortungslose“ Parkgebühren den „Kaufleuten und Dienstleistern in der City und dem Image der Landeshauptstadt Saarbrücken“ zu schaden. Das Maß sei voll, sagt Linsler, denn: „Die überhöhten Parkgebühren führen dazu, dass Kunden in die umliegenden Städte abwandern und neue potenzielle Kunden die Einkaufsstadt Saarbrücken meiden.“

Ganz so schlimm sei es nun auch nicht, bremst Oberbürgermeisterin Charlotte Britz den Vorstoß der FDP etwas ab. „Trotz dieser Parkgebühren haben wir starke Zuwächse“, sagt sie mit Hinweis auf eine Untersuchung des Verkehrsvereins. Britz: „Die

Menschen kommen trotzdem – auch aus Luxemburg, wo das Parken wesentlich teurer ist.“

Luxemburg scheint auch für die CDU eher eine Vergleichsgröße zu sein als saarländische Städte. Saarbrücken zum Beispiel mit Neunkirchen zu vergleichen, sei nicht hilfreich, erklärt der CDU-Stadtverordnete Gerd Bauer. „Saarbrücken ist zum Glück nicht Neunkirchen“, sagt er. Und überhaupt, habe er „nicht den Eindruck, dass Q-Park ein Interesse daran hat, dass Saarbrücken tot ist“. Die Firma könne schließlich nur verdienen, wenn das Geschäft in der Stadt brummt.

Auch deshalb rät der Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion, Ralf Latz, „Q-Park als Partner zu sehen“ und nicht als Feindbild. Eine Konfrontation helfe eher nicht, schließlich laufe der Vertrag noch knapp 40 Jahre. „Verträge müssen ja nicht bis zur vereinbarten Endzeit laufen“, gibt der Vorsitzende der FreieWähler/Bürgerbündnis-Stadtratsfraktion, Professor Bernd Richter, zu bedenken. „Um die Planungshoheit zurückzugewinnen“, sei es womöglich sinnvoll, dass sich die Stadt aus dem Vertrag rauskauft. Das Geld, das dafür ausgegeben werden muss, sei wohl gut investiert.

„Q-Park ist das Böse – so einfach ist die Sache nicht“, hält dem der Grünen-Stadtverordnete Guido Vogel entgegen. Seine Partei hat als einzige im Rat den Vorstoß der FDP abgelehnt. „Innerstädtischer Raum ist wertvoller Raum, teurer Raum“, sagt Vogel. Ziel seien daher „möglichst wenige Parkplätze im öffentlichen Raum“. Wie es weitergehen soll, werden die Stadtverordneten in den Ausschüssen besprechen. In diese Ausschüsse sollen Vertreter des Handels und von Q-Park eingeladen werden.

Helfer meistern schwierige Aufgabe

Technisches Hilfswerk Friedrichsthal zeigt bei Jahreshauptübung sein Können

Bei Kontrollarbeiten im städtischen Kanalsystem bricht ein Teil der Kanäle ein. Zwei Arbeiter werden von einstürzenden Betonteilen und Erdmassen eingeklemmt. Das war die Ausgangslage für das THW Friedrichsthal bei der Jahreshauptübung.

Friedrichsthal. „Alle Hilfsorganisationen in der Stadt sind bestens aufgestellt, sowohl personell als auch technisch. Die Zusammenarbeit ist hervorragend.“ Dies sagte der Friedrichsthaler Bürgermeister Rolf Schultheis am Samstag nach der Jahreshauptübung des Technischen Hilfswerkes (THW) Friedrichsthal.

Zwei Stunden zuvor standen die Helfer einer schwierigen Ausgangslage gegenüber. Diese sah so aus: Bei Kontrollarbeiten im städtischen Kanalsystem brach ein Teil der Kanäle ein. Zwei Arbeiter, die zu dieser Zeit dort tätig waren, wurden von einstürzenden Betonteilen und Erdmassen eingeklemmt. Die Feuerwehr, die

als erste Hilfsorganisation an der Unfallstelle eintraf, informierte das THW und das Rote Kreuz.

Mit speziellen Pneumatikhebekissen und Abstützsystemen wurden die eingeklemmten Arbeiter von den THW-Helfern befreit und die Unfallstelle abgesichert. Mit einem sogenannten Rollcliss wurden die beiden Männer aus dem Kanal gerettet und danach vom DRK betreut. Gleichzeitig wurden die Abwässer aus dem Kanal mit großen Schmutzwasserpumpen abgepumpt. Franz-Josef Kopp kommentierte die Übung für die zahlreichen Zuschauer. Die Übung fand auf dem Gelände des Entsorgungverbandes Friedrichsthal (EZF) an der Saarbrücker Straße

statt. Bernd Hussong, der THW-Kreisbeauftragte, sprach bei der Übungsbewertung von einer sehr schwierigen Ausgangslage. Unter anderem nannte er die Sicherstellung einer ständigen Funkverbindung sowie die Überwachung der Atmosphäre im Kanal. Alle Helfer hätten ihre Aufgaben souverän erledigt, in aller Ruhe und ohne Hektik, stellte Hussong fest. Der Friedrichsthaler THW-Ortsbeauftragte Rudi Klein erklärte, die Idee zu dieser Übung sei nach dem Einsturz des Stadtarchivs in Köln Anfang März entstanden. Er dankte seinen Leuten für die tolle Übung und bedankte sich bei EZF-Geschäftsführer Gerhard Bös: „Wir sind froh, dass wir auf Ihrem Gelände und in Ihren Kanälen üben durften.“

Der THW-Ortsverband Friedrichsthal ist eine Fachgruppe Wasserschaden/Pumpen und verfügt unter anderem über einen Lkw, einen Unimog und mehrere Elektrotauchpumpen mit Förderleistungen von 800 bis 3000 Liter in der Minute. Zu den Hauptaufgaben der Fachgruppe gehört unter anderem der Einsatz bei Hochwasser- und Flutkatastrophen. Der Ortsverband hat knapp 160 Mitglieder. 40 davon sind Jugendliche. In diesem Jahr feiert das THW Friedrichsthal sein 50-jähriges Bestehen.

Am Mittwoch, 14. Oktober, um 18 Uhr wird in der Sparkasse in Friedrichsthal eine Ausstellung eröffnet. Bis zum 29. Oktober sind Bilder von Einsätzen, Hilfeleistungen und Veranstaltungen des Ortsverbandes zu sehen.



Bei der Jahreshauptübung am Samstag musste das THW Friedrichsthal verschüttete Kanalarbeiter retten. Foto: Iris Maurer

NACHRICHTEN

FRIEDRICHSTHAL

Tipps, wie Schimmel zu vermeiden ist

Auf Einladung der Volkshochschule Friedrichsthal informiert Architekt Ralph Schmidt, Geschäftsführer der Arge Solar, am Dienstag, 13. Oktober, 19 Uhr, im Nebenzimmer der Helenehalle über energetische Gebäudesanierung und Vermeidung von Schimmelpilzbildung und Feuchtschäden an Wohngebäuden. Der Eintritt ist frei. //

SULZBACH

„Tanz einfach mit“ heißt es beim Kneipp-Verein

„Tanz einfach mit“. Unter diesem Motto eröffnet der Kneippverein Sulzbach einen Kurs „gesellige Tanzformen“ (zwölf Übungsstunden) unter Leitung von Charlotte Ackermann. Er beginnt am Dienstag, 13. Oktober, 16 Uhr, im Gymnastikraum der Rathausschule in Sulzbach. Kursgebühr: 15 Euro für Mitglieder, 30 Euro für Nichtmitglieder. red

◆ **Mehr Infos** und Anmeldung unter Tel. (0 68 21) 7 34 08.

FISCHBACH

Rotes Kreuz bittet um Blutspenden

Das Deutsche Rote Kreuz Fischbach lädt für Dienstag, 13. Oktober, 17 bis 19.30 Uhr, zu Blutspenden ins DRK-Heim, Schulstraße, ein. //

FRIEDRICHSTHAL

Mitgliederversammlung der katholischen Frauen

Die katholischen Frauen von St. Marien Friedrichsthal laden ein zur Mitgliederversammlung. Sie findet statt am 13. Oktober, Beginn ist um 17 Uhr im katholischen Vereinshaus in Friedrichsthal. red

QUIERSCHIED

Pensionärverein ehrt Jubilare

Der Pensionärverein Quierschied lädt für Dienstag, 13. Oktober, 15 Uhr, zum Familiennachmittag mit Jubilarehrung ins Gasthaus Didion ein. Die musikalische Umrahmung übernehmen die Mundharmonikafreunde Heusweiler. //

FISCHBACH

Oktoberfest im Pfarrzentrum

Der Seniorentreff der katholischen Pfarrei St. Josef Fischbach lädt für Mittwoch, 14. Oktober, zum Oktoberfest mit Kaffee und Kuchen ins Pfarrzentrum ein. Beginn ist um 15 Uhr. Die Seniorentanzgruppe tritt auf, Engelbert Löb macht Musik. Vor dem Nachhauseweg gibt es zur Stärkung eine Weißwurst mit Brez'n. //

Produktion dieser Seite:

Michael Emmerich
Frank Kohler

SAARBRÜCKER ZEITUNG

Lokalausgabe Regionalverband Saarbrücken und Sulzbachtal

Redaktion:
Dr. Ilka Desgranges (des/Regionalleitung)
Doris Döpke, Alexander Will
(dd, aw, stv, Regionalleitung)

Saarbrücken:
Telefon (06 81) 5 02 22 81
E-Mail redstul@sz-sb.de
Susanne Brenner (bre), Ulrike Conrath (uc),
Thomas Feilen (thf), Frank Kohler (ole),
Jörg Laskowski (flz), Ulrike Paulmann (up),
Martin Rolshausen (ols), Markus Saefel (sm)

Sulzbachtal:
Telefon (0 68 97) 9 24 77 11
E-Mail redsul@sz-sb.de
Michael Emmerich (me), Michèle Hartmann (mh),
Lokalreporter: Peter Wagner (wp)

Pressezentrum im Pressehaus
Saarbrücker Zeitung, Eisenbahnstraße 23

Gewerbliche Anzeigen:
Telefon (06 81) 5 02 32 20
Fax (06 81) 5 02 79 32 39